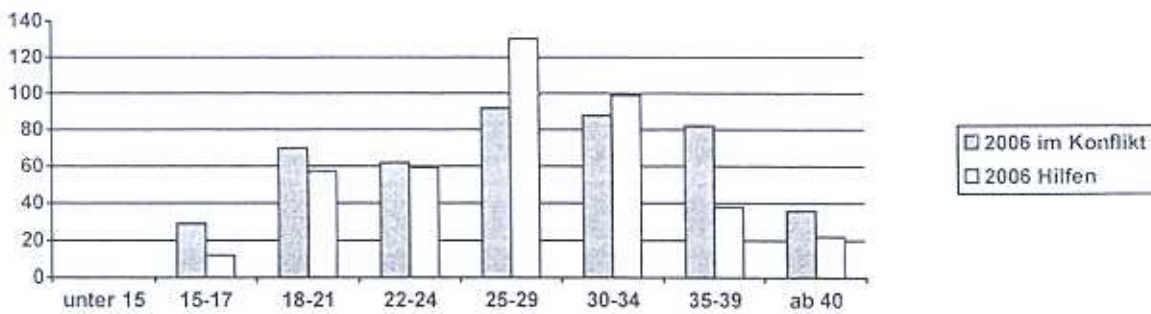


Jahresbericht 2007

Inhalte

I. Übersicht	S. 2
II. Entwicklungen der Beratungsstelle und in der Beratungsarbeit 2007	
2. Aus den Arbeitsbereichen	
2.1. Aktuelles und Überblick	S. 4
2.2. Beratungen zur Schwangerschaft und Elternschaft	S. 7
2.3. Schwangerschaftskonfliktberatung	S. 9
2.4. Informationsveranstaltungen, Vorträge, Sexualpädagogik	S. 11
3. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	S. 12
4. Finanzierung	S. 12
5. Fachliche Qualifizierung und Supervision	S. 13
6. Dank und Ausblick	S. 13
III. Statistikauswertung 2007	
1. Übersicht	S. 14
2. Beratung zu Schwangerschaft und Elternschaft	S. 15
3. Beratung nach § 219 (Konfliktberatung)	S. 19

Altersverteilung der beratenen Frauen



Alter	Schwangerschaftshilfen			Schwangerschaftskonflikt		
	2007	2006	2005	2007	2006	2005
unter 15	0	0	0	3	0	4
15 - 17	12	12	22	16	29	28
18 - 21	42	57	45	78	70	59
22 - 24	59	59	68	63	62	53
25 - 29	134	130	115	101	92	114
30 - 34	131	99	91	103	88	78
35 - 39	55	38	34	85	82	79
ab 40	23	23	11	46	36	46

Vor allem bei den allgemeinen Schwangerenberatungen („Hilfen“) stieg der Altersdurchschnitt der beratenen Frauen gegenüber dem Vorjahr an - um 8 % bei den 30 – 40jährigen - während die Beratungen bei den 18 -21jährigen um 4,5 % zurückgingen.

3 Schwangere im Schwangerschaftskonflikt waren unter 15 Jahren. Auch bei den Konfliktberatungen gab es eine Zunahme eher der höheren Altersgruppen. Bei fast einem Drittel der Schwangerschaftskonfliktberatungen spielte das Alter (zu jung/zu alt) eine wesentliche Rolle neben anderen Konfliktfeldern.

Soziale Situation

21 % der beratenen Frauen und Paare bezogen Jugendhilfeleistungen, Asylleistungen, Arbeitslosengeld I oder II (minus ca. 1 %).

Dabei war die Verteilung interessant: Mehr Frauen im Schwangerschaftskonflikt als im Vorjahr (+ 3,1 %) waren von öffentlichen Hilfen, vor allem von Arbeitslosengeld II abhängig, während ihre Zahl bei den allgemeinen Schwangerenberatungen um 7 % zurückging.

Gleichzeitig stieg die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt um fast 12 %. Es spiegeln sich also auch die Trends des Arbeitsmarktes in unserer Statistik wider. Interessant ist noch, dass sich die Zahl der Frauen im Schwangerschaftskonflikt, die nicht erwerbstätig waren, verdoppelt hat.

Diese sozialen Daten entsprechen unserem subjektiven Eindruck, dass es zum einen mehr Informationsbedarf auch bei den gut verdienenden, eher der sog. Mittelschicht zugehörigen werdenden Eltern gibt. Zum anderen ist die soziale Lage und damit der Unterstützungsbedarf vieler Frauen und Familien prekär, sei es weil sie mit den gewährten öffentlichen Hilfen kaum zurechtkommen, sei es weil sie zu den gering verdienenden Einkommensgruppen gehören, die ebenfalls kaum den eigenen Bedarf decken können. Armut und Verschuldung von Familien

2.3. Informationsveranstaltungen, Vorträge und sexualpädagogische Angebote

In 95 (Vj. 64) Angeboten/Veranstaltungen wurden 859 (Vj. 724) Teilnehmer erreicht. Davon waren 509 (Vj. 472) weiblich und 350 (Vj. 252) männlich, 321 (Vj. 263) Erwachsene und 538 (Vj. 461) Jugendliche/junge Erwachsene.

57 Angebote fanden in Ulm, 34 im Alb-Donau-Kreis und 4 im Landkreis Biberach statt. In der Regel erhielten wir für die Angebote eine Kostenbeteiligung nach Absprache.

1) Vorträge zu verschiedenen Themen aus der Beratungsarbeit (1,5 - 2 stündig):

9 Vorträge hatten das Elterngeld und die Regelungen zur Elternzeit zum Thema,

1 Vortrag war speziell zur Vorbereitung werdender Väter auf die Vaterschaft,

1 Vortrag bereitete auf das Elternsein insgesamt vor,

1 Vortrag war zu den Möglichkeiten der Empfängnisverhütung insbesondere nach der Geburt und während der Stillzeit.

2) Informationsveranstaltungen:

10 Informationsveranstaltungen zu § 218 und rechtlichen Regelungen rund um die Schwangerschaft, überwiegend für Jugendliche (1 - 3 stündig), aber auch für andere Berufsgruppen (z.B. Lehrergruppe).

Neu war das Angebot einer monatlichen Telefonsprechstunde zu Elterngeld und Elternzeit. Wie in den Vorjahren boten wir ergänzend zu unseren Vorträgen auf der Baby-Messe einen Informationsstand mit Beratung an.

3) 71 sexualpädagogische Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene

(Oft mehrere Termine; gelegentlich Halb-Tages-Veranstaltungen; nach Bedarf mit einem gemischtgeschlechtlichen Team; bei Bedarf Elternabende).

Erstmals gab es ein Angebot im Rahmen der Stadtranderholung (Ruhetal), bei dem 52 Jugendliche erreicht werden konnten.

Die Anfragen für den sexualpädagogischen Arbeitsbereich „Eltern auf Probe“ sind stark gestiegen. Es fanden jeweils vor- und nachbereitende Veranstaltungen statt, 48 junge Erwachsene übernahmen dann für einige Tage die „Betreuung“ eines Babysimulators. Ergänzend gab es hier 2 Elternabende.

Die Arbeit mit den Baby-Simulatoren ist sehr zeitintensiv, aber auch lohnend, weil die Jugendlichen einen direkten erfahrungsbezogenen Zugang zum Thema Elternsein und den dazu gehörigen Anforderungen bekommen und begleitend viele Themen der Lebensplanung, Partnerschaft, auch Empfängnisverhütung angesprochen werden können.

Nach wie vor ist ein wichtiger Baustein der sexualpädagogischen Arbeit die Angebote für junge Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung in enger Kooperation mit den Schulen vor Ort.

Erstmals fand zusätzlich eine geschlossene, fortlaufende Gruppe für erwachsene Männer mit Behinderungen zu Fragen ihrer Sexualität und Beziehungsgestaltung statt.

Sexualpädagogische Einzelbetreuung: 1 junger Mann wurde in 11 Terminen einzeln betreut und unterstützt bezüglich seiner sexuellen Identität. Auch bei „Eltern auf Probe“ fand eine Einzelbetreuung statt.

Jahresbericht 2006

Inhalte

I. Übersicht	S. 2
II. Entwicklungen der Beratungsstelle und in der Beratungsarbeit 2006	
1. Auf einen Blick	S. 3
2. Aus den Arbeitsbereichen	
2.1. Gesetzesänderungen und ihre Auswirkungen auf die Beratung	S. 5
2.2. Beratungen zur Schwangerschaft und Elternschaft	S. 6
2.3. Schwangerschaftskonfliktberatung	S. 7
2.4. Informationsveranstaltungen und Sexualpädagogik	S. 9
2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	S. 11
3. Finanzierung	S. 12
4. Fachliche Qualifizierung und Supervision	S. 12
5. Dank und Ausblick	S. 12
III. Statistikauswertung 2006	
1. Übersicht	S. 13
2. Beratung zu Schwangerschaft und Elternschaft	S. 14
3. Beratung nach § 219 (Konfliktberatung)	S. 18

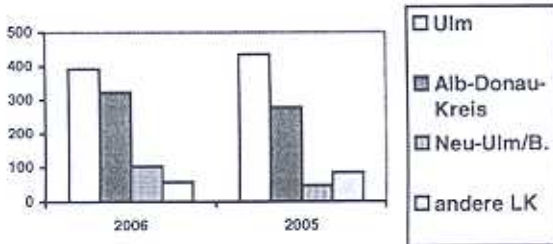
Entwicklung der Fallzahlen

	2006	2005
Anzahl Beratungsgespräche	1471	1435
Gesamtzahl Beratungsfälle	1196	1114
Davon: Schwangerschaftskonflikt	460	462
Schwangerschaft/Elternschaft	418	386
Kurzberatungen und E-Mail	318	286

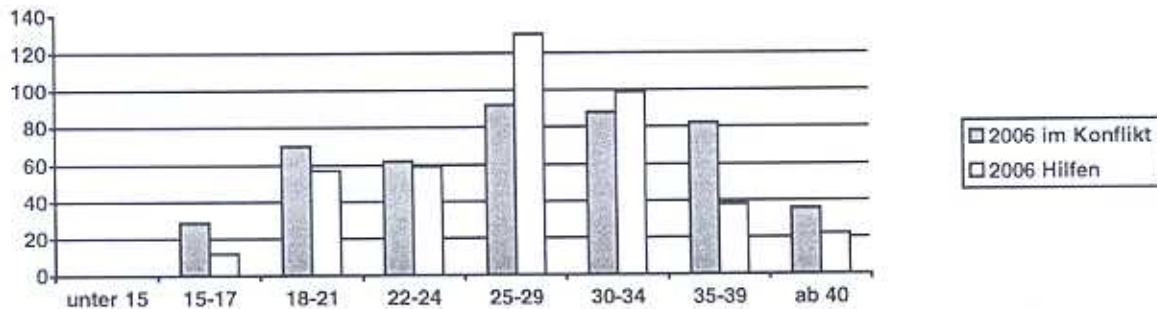
Die Zahl der Konfliktberatungen blieb im Vorjahresvergleich konstant, die allgemeinen Beratungen zu Fragen und Notlagen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft haben zugenommen, ebenso die telefonischen und persönlichen Kurzberatungen.

Wohnort der Klientinnen

	2006	2006 %	2005	2005 %
Stadt Ulm	393	44,8 %	435	51,3 %
Alb-Donau-Kreis	325	37,0 %	278	32,8 %
Neu-Ulm/Bayern	103	11,7 %	46	5,4 %
Andere	57	6,5 %	84	9,9 %



Altersverteilung der beratenen Frauen



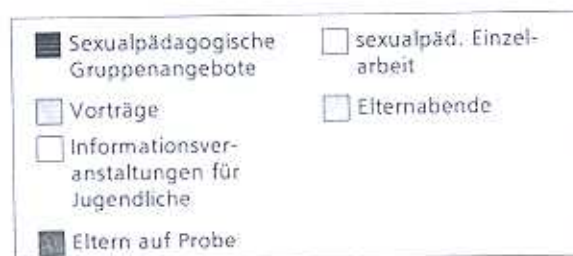
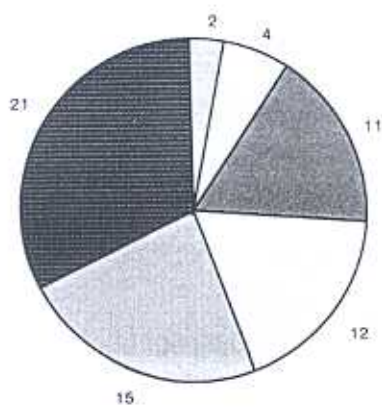
Alter	Schwangerschaftshilfen			Schwangerschaftskonflikt		
	2006	2005	2004	2006	2005	2004
unter 15	0	0	0	0	4	1
15 - 17	12	22	10	29	28	29
18 - 21	57	45	48	70	59	77
22 - 24	59	68	80	62	53	53
25 - 29	130	115	118	92	114	112
30 - 34	99	91	82	88	78	114
35 - 39	38	34	58	82	79	101
ab 40	23	11	15	36	46	60

2.4. Informationsveranstaltungen und sexualpädagogische Angebote

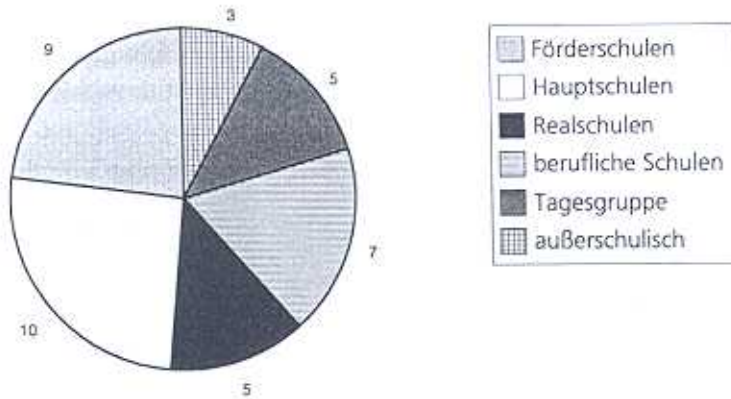
In 64 Veranstaltungen wurden 724 Teilnehmer erreicht. Davon waren 472 weiblich und 252 männlich, 263 Erwachsene und 461 Jugendliche/junge Erwachsene.

Folgende Veranstaltungsformen gab es:

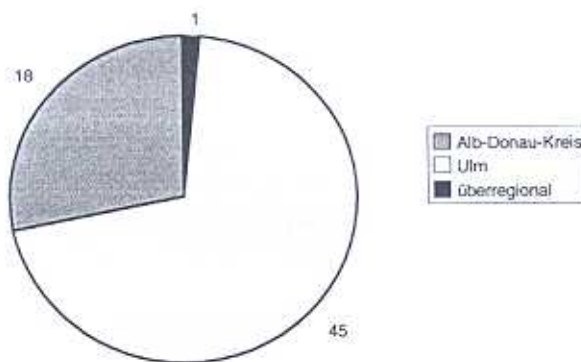
- Vorträge über verschiedene Themen aus der Beratungsarbeit (1,5 - 2 stündig). 11 Vorträge hatten das neue Elterngeld und die Regelungen zur Elternzeit zum Thema.
- Informationsveranstaltungen zu § 218 und rechtlichen Regelungen rund um die Schwangerschaft, überwiegend für Jugendliche (1 – 3 stündig)
- Sexualpädagogische Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene (oft mehrere Termine; gelegentlich Halb-Tages-Veranstaltungen; nach Bedarf mit einem gemischtgeschlechtlichen Team)
- Hierzu gehört auch der Bereich: Eltern auf Probe - die Arbeit mit den Baby-Simulatoren.
- Neu ergaben sich einige sexualpädagogische Einzelbetreuungen



Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene (Schulart)



Veranstaltungsort



Die Arbeit im gemischtgeschlechtlichen Team bei den sexualpädagogischen Veranstaltungen und die Möglichkeit, geschlechtsspezifisch auf die Jugendlichen einzugehen, hat sich sehr bewährt. Es ist deshalb angedacht, den Einsatzbereich unserer männlichen Honorarkraft zu erweitern.

Durchführung der Veranstaltungen für Jugendliche/ junge Erwachsene



Ein besonderes Ereignis im Rahmen unserer Projektarbeit war die Aufzeichnung der Talkshow „Alpha & Omega“ zum Thema „Teenie-Schwangerschaften – Wenn Kinder Eltern werden“. Bei der Talkshow, die im privaten Regionalfernsehen gezeigt wurde, war Katja Maier als „Expertin“ zum Thema Prävention im Studio. Die Talkshow begann mit einem Einspielfilm, der unsere Babysimulatoren im Einsatz zeigte. Dieser Trailer wurde zuvor mit Jugendlichen aus Diätenheim aufgenommen, was dort natürlich für große Aufregung sorgte.



2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Im Herbst 2006 besuchten Herr Landrat Heinz Seiffert und Herr Sozialdezernent Günter Weber die Beratungsstelle und informierten sich aktuell über die Beratungsarbeit und die Projekte.

Bereits im Frühjahr informierte sich eine chinesische Delegation von Familienplanungsberatern über unsere Arbeit und die gesetzlichen Regelungen, die ihr zugrunde liegen.

Während des ganzen Jahres engagierten wir uns in der Vorbereitung der Gründung des Bündnisses für Familie Ulm, das am 14. Oktober offiziell mit einer Auftaktveranstaltung im Ulmer Theater startete. Die Beratungsstelle beteiligt sich insbesondere im Aktionsfeld „Bildung und Erziehung“ des Bündnisses und im Rahmen der Gesamtsteuerung.

Ziel ist es, durch engere Vernetzung von Einrichtungen und Kräften vor Ort das Klima, die Angebote und Rahmenbedingungen für Familien zu verbessern, Bewährtes zu sichern und Neues für Familien zu entwickeln. Dies bleibt ein Arbeitsschwerpunkt auch in 2007.

Es gab regelmäßige fallbezogene Kontakte mit Einrichtungen und verschiedenen Berufsgruppen in der Region.

Die Mitarbeiterinnen haben in Arbeitskreisen und Foren mitgewirkt, die der konzeptionellen Weiterentwicklung und Vernetzung unserer Beratungsarbeit dienen:

- *Arbeitskreis Soziale Beratung*
- *Arbeitskreis Schwangerenberatung Ulm/Neu-Ulm*
- *Arbeitskreis Sexualität und sexueller Missbrauch bei Menschen mit Behinderungen*
- *Runder Tisch und Qualitätszirkel Pränataldiagnostik*
- *Ulmer Frauenforum*
- *Fachgruppe Familie des Paritätischen Landesverbandes*
- *Kreisverband des Paritätischen (Vorsitz des Kreisvorstands)*



Jahresbericht 2005

Inhalte

I. Übersicht

S. 2

II. Entwicklungen der Beratungsstelle und in der Beratungsarbeit 2005

1. Statistisches im Überblick

S. 3

2. Aus den Arbeitsbereichen

2.1. Gesetzesänderungen und ihre Auswirkungen auf die Beratung

S. 4

2.2. Beratung zur Schwangerschaft und Elternschaft

S. 4

2.3. Schwangerschaftskonfliktberatung

S. 5

2.4. Informationsveranstaltungen und Sexualpädagogik

S. 6

2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

S. 6

3. Finanzierung

S. 7

4. Fachliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen

S. 7

5. Dank und Ausblick

S. 7

III. Statistikauswertung 2005

1. Übersicht

S. 8

2. Soziale Daten der Klientinnen

S. 9

3. Beratung zu Schwangerschaft und Elternschaft

S. 11

4. Beratung nach § 219 (Konfliktberatung)

S. 14

Anhang

S. 16

Bestellformular Infomaterial

Schelergasse 6
89073 Ulm

Telefon (07 31) 9 68 57 - 0
Telefax (07 31) 9 68 57 - 11
schwanger@t-online.de
www.schwangerschaftsfragen.de

Anerkannte Beratungsstelle
nach §219 StGB

Mitglied im Deutschen
Paritätischen Wohlfahrtsverband
Träger: Familienplanung e.V.

Sparkasse Ulm
Konto-Nr. 110 323
BLZ 630 500 00

II. Entwicklungen der Beratungsstelle und in der Beratungsarbeit 2005

1. Statistisches im Überblick

Die Beratungsstelle war mit 3,25 Fachkräften und 1,0 Personalkapazität in **Erstkontakt** und Verwaltung besetzt. Honorarkräfte und beratende Fachkräfte unterstützten die Arbeit.

Entwicklung der Fallzahlen 2001 bis 2005

	2005	2004	2003
Anzahl Beratungsgespräche	1435	1423	1380
Gesamtzahl Beratungsfälle	1114	1219	1172
Davon: Schwangerschaftskonflikt	462	547	552
Schwangerschaft/Elternschaft	386	411	408
Kurzberatungen und e-mail	266	261	212

Die Anzahl der Beratungsgespräche war ähnlich hoch wie im Vorjahr.

Insbesondere im Bereich der Beratung für Schwangere und rund um die Geburt haben zeitintensive und längerfristige Beratungen/Betreuungen zugenommen. Gerade junge Schwangere haben einen höheren Beratungsbedarf, häufig sind dabei Kontextsysteme (Familie, Arbeitgeber etc.) einbezogen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit waren Informationsveranstaltungen sowie sexualpädagogische Angebote. Es fanden insgesamt 68 Veranstaltungen (Vj.: 57) mit 992 TeilnehmerInnen (Vj. 956) statt.

Altersverteilung der beratenen Frauen

Alter	Schwangerschaftshilfen			Schwangerschaftskonflikt		
	2005	2004	2003	2005	2004	2003
bis 15	0	0	3	4	1	3
15 - 17	22	10	12	28	29	28
18 - 21	45	48	65	59	77	86
22 - 24	68	80	81	53	53	75
25 - 29	115	118	105	114	112	132
30 - 34	91	82	82	78	114	109
35 - 39	34	58	46	79	101	75
Ab 40	11	15	14	46	60	44

Deutlich mehr minderjährige Schwangere waren in der Beratung, während die Zahl der über 35 bzw. 40-jährigen stark abgenommen hat. Dies zeigt, dass manche Entwicklungen von Jahr zu Jahr stark schwanken und erst im langjährigen Vergleich ein Trend erkennbar wird. Momentan verdichtet sich unser Eindruck, dass die Schwangerschaften Jugendlicher und junger Frauen deutlich zunehmen. Gleichzeitig erhöht sich der Beratungsbedarf für die 25 – 35-jährigen Schwangeren, wofür häufig soziale Gründe ausschlaggebend sind.

Soziale Situation

Die Zahl der Frauen und Paare, die auf öffentliche Hilfen angewiesen waren, ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht gestiegen. Allerdings bezogen wesentlich mehr Frauen Arbeitslosengeld II, was für einige einen wesentlich engeren finanziellen Spielraum bedeutete im Vergleich zum früheren Bezug von Arbeitslosengeld.

2.3. Schwangerschaftskonfliktberatung

Eine ausführliche Übersicht über die Konfliktthemen (Mehrfachnennungen) und Beratungsschwerpunkte findet sich im Anhang.

Die am häufigsten genannten Konfliktthemen waren:

Probleme mit Arbeitsplatz, Beruf, Ausbildung	31,0 % (Vj. 31,6 %)
Probleme in der Partnerbeziehung	27,7 % (Vj. 25,6 %)
Andere Lebensplanung	27,7, % (Vj. 25,6 %)
Zu jung/zu alt für Kinder	23,6 % (Vj. 28,5 %)
Familiäre Überlastung	18,0 % (Vj. 19,6 %)

Partner- und Familienprobleme spielten bei 45,9, % der Beratungen eine wichtige Rolle. Fragen der Existenzsicherung und der sozialen Situation waren ebenfalls in nahezu jeder zweiten Beratung ein Schwerpunkt, Fragen der Sexualität, der weiteren Familienplanung und der Empfängnisverhütung wurden bei 68 % der Beratungsfälle besprochen. Die persönliche Lebensbewältigung war ein Thema unter mehreren wichtigen Fragestellungen bei über 60 % der Beratungen.

Dies zeigt, dass ein Schwangerschaftskonflikt immer in einen größeren Kontext von Fragen der Lebensplanung und –gestaltung, der Lebensgeschichte und der jeweiligen Zukunftsvorstellungen zu betrachten ist und eine vertiefte Konfliktberatung diesen Fragen – von der Grundhaltung her ergebnisoffen - Rechnung trägt. Konfliktberatung bedeutet Unterstützung im Entscheidungsprozess und bei einer bewussten, verantwortungsvollen Entscheidung, die auch die Seite des ungeborenen Kindes mit betrachtet.

2.4. Informationsveranstaltungen und sexualpädagogische Angebote

Bei insgesamt 68 Veranstaltungen wurden 992 Teilnehmer erreicht.

Folgende Veranstaltungsformen gab es:

- Vorträge über verschiedene Themen aus der Beratungsarbeit (meist 1 –2 stündig)
- Informationsveranstaltungen zu § 218 und rechtlichen Regelungen rund um die Schwangerschaft, auch für Multiplikatoren (1 – 3 stündig)
- Sexualpädagogische Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene (oft mehrere Termine; gelegentlich Halb-Tages-Veranstaltung; nach Bedarf mit einem gemischtgeschlechtlichen Team)

50 mehrstündige Veranstaltungen fanden in Schulen statt.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Präventionsarbeit waren Informationsveranstaltungen – jeweils mit Dolmetscherin - für Migrantinnen, die insbesondere Fragen der Sexualaufklärung und Empfängnisverhütung aufgriffen.

Über das ganze Jahr 2005 stand das Projekt „**Eltern auf Probe – Hautnah**“ im Mittelpunkt der sexualpädagogischen Arbeit. Neu war die Erweiterung des Angebots eines „Elternpraktikums“ mit sog. Baby-Simulatoren für Jugendgruppen.

Dies fand seinen Höhepunkt in der Durchführung einer Projektwoche an einer Hauptschule in Dietenheim (Alb-Donau-Kreis), bei der die breite Themenpalette rund um Schwangerschaft und Elternschaft, die sich im „Projektbaukasten“ befindet, mit den Schülerinnen und Schülern umgesetzt wurde. Das Projekt wurde begeistert aufgenommen und fand auch bei LehrerInnen und Eltern großen Anklang.

„Eltern auf Probe – hautnah“ wurde von der Otto-Käbbohrer-Stiftung, von der Aktion 5000 x Zukunft der Glücksspirale und dem Förderverein für werdende Mütter in Bedrängnis finanziell und ideell unterstützt. Konzeption und Flyer für das Projekt können in der Beratungsstelle angefordert werden.

Unsere Angebote in Kooperation mit den Schulen für Behinderte haben wir fortgeführt – u.a. erweitert durch workshop-Angebote für Lehrer, Eltern und SchülerInnen zur sexualpädagogischen Arbeit im Rahmen eines sonderpädagogischen Tages.

Es hat sich gezeigt, dass die Baby-Simulatoren in der Arbeit mit behinderten jungen Menschen ein gutes, erfahrungsbezogenes Medium darstellen – eingebunden in unsere „maßgeschneiderten“ Angebote zum Themenbereich Sexualität, Partnerschaft und Empfängnisverhütung.

2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

30jähriges Jubiläum der Beratungsstelle und des Trägervereins Familienplanung e.V.: familienpolitischer Schwerpunkt

Das Jubiläum der Beratungsstelle und des Trägervereins nutzten wir in Kooperation mit der Familienbildungsstätte und dem Frauenbüro in Ulm für eine Reihe von Veranstaltungen zur Lebenssituation von Familien und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

Familienpolitische Impulse:

20. Juni: „Familie und Beruf“ (Podiumsdiskussion)

8. November: „Kinderlos... was sich in Wirtschaft und Gesellschaft ändern muss“ (Vortrag von Dr. Jürgen Borchert, ehemaliger Sozialrichter am BVG)

22.11.: „Die Familienfalle“ – Vortrag von Siegfried Stresing, Landesfamilienrat

Das derzeitige öffentliche Interesse am Themenbereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ ist groß und gerade für Frauen im Schwangerschaftskonflikt sind die Lebensbedingungen und Zukunftsperspektiven für Familien entscheidende Themen, die es auch auf politischer Ebene voranzubringen gilt.

Das Jubiläumsjahr verstanden wir als Auftakt und möchten uns weiterhin in familienpolitischen Fragestellungen vor Ort und bei der Gründung eines lokalen Bündnisses für Familien engagieren.

Überarbeitung der Internet-Präsenz: www.schwangerschaftsfragen.de.

Neu sind ausführliche Infoteile für Schwangere und ein eigener Bereich für die jugendspezifischen Fragen.

Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Neben der fallbezogenen Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und verschiedenen Berufsgruppen in der Region haben einzelne Mitarbeiterinnen in verschiedenen Arbeitskreisen und Foren mitgewirkt, die der konzeptionellen Weiterentwicklung und Vernetzung unserer Beratungsarbeit dienen:

- Arbeitskreis Soziale Beratung
- Arbeitskreis Schwangerenberatung Ulm/Neu-Ulm
- Runder Tisch zur Pränataldiagnostik
- Arbeitskreis Sexualität und Behinderung
- Fachgruppe Familie des Paritätischen Landesverbandes
- Ulmer Frauenforum

Gemeinsam mit anderen Schwangerenberatungsstellen der Region stellten wir unsere Arbeit im Berufsverband der FrauenärztInnen vor.

3. Finanzierung

Das Land Baden-Württemberg, die Stadt Ulm und der Alb-Donau-Kreis haben uns nach wie vor Zuschüsse gewährt und unsere Arbeit zu einem wesentlichen Teil mitgetragen. Mittel der Ulmer Bürgerstiftung, der Aktion 100.000, der Otto-Käbbohrer-Stiftung und der Aktion 5000 x Zukunft standen für Projekte zur Verfügung. Ebenso gab es Einzelspenden von KlientInnen der Beratungsstelle und Einnahmen über unsere präventiven Angebote.

4. Fachliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen

Es fanden regelmäßige kollegiale Fallbesprechungen und 5 extern moderierte Fall-Supervisionen statt. Die Mitarbeiterinnen besuchten Fortbildungen zu den neuen Beratungsgrundlagen im Bereich Sozialhilfe/Arbeitslosenunterstützung, zum neuen Tarifrecht und zur Gestaltung von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

5. Dank und Ausblick

Ohne die Unterstützung des Trägervereins Familienplanung e.V. könnten wir unsere Arbeit nicht machen. Deshalb auch an dieser Stelle Dank dem Vorstand und den Mitgliedern für ihre Unterstützung. Wir danken Politik und öffentlicher Verwaltung für die Förderung und Wertschätzung, die unserer Arbeit zugute kommt und allen Menschen, Fachkolleginnen und Privatpersonen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr freundlich und hilfreich begleitet und unterstützt haben.

Zum Jahresende hat sich unsere langjährige Mitarbeiterin Edeltraud Baur in den Ruhestand verabschiedet und dabei eine spürbare Lücke hinterlassen. Durch Umstrukturierungen bemühen wir uns um eine Kostenersparnis im Bereich Verwaltung und Erstkontakt, ohne unsere Erreichbarkeit wesentlich einzuschränken.

Wir werden unseren gesetzlichen Auftrag der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung mit all ihren differenzierten Schwerpunkten engagiert fortführen.

Erstmals haben wir verschiedene Vortragsangebote, teilweise in Kooperation mit anderen Institutionen, in einem Veranstaltungsprogramm zusammengeführt. Wir werden uns in familienpolitischen Fragen in der Region einbringen und hoffen in der Arbeit weiter auf ein stabiles Team und eine tragfähige Finanzierung.